

# Saallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Saallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 5.

Salle, Sonntag den 6. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

**Berlin**, den 4. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: den General-Major z. D. Kolas du Rosey, wohnhaft in Dresden, zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes zweiter Klasse; den Regierungsrath und Bau-Rath Anders zu Berlin zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; so wie den beim Finanz-Ministerium angestellten bisherigen Forst-Inspektor Julius von Hagen zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe; und die Kreisrichter Wirth zu Salzwehel, Fromme zu Neubaldensleben, Grabau zu Burg und Kochler zu Bieslar zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der Kreisstag zu Stolpe steht mit seiner an das Abgeordneten-Haus gerichteten Petition wegen Einführung der Prügelstrafe nicht mehr vereint da. Aus dem Kreise Krotoschin und aus Cöslin sind ebenfalls derartige Petitionen eingegangen und die letztere von Herrn v. Gerlach überreicht worden. Sie liegen sämmtlich der Justiz-Kommission zur Vorberathung vor. Die Gesamtzahl der bei dem Abgeordneten-Hause eingereichten Petitionen beträgt 41.

Nach Zusammenstellung der preussischen und vereinsländischen Unterthanen, welche in der Pariser Ausstellung Preise und Auszeichnungen erhalten haben, hat der gesammte Bollverein im Ganzen 1847 Auszeichnungen und Denkmünzen, Orden und ehrende Erwähnung empfangen. Von diesen Auszeichnungen sind 880 auf preussische Aussteller gefallen, so daß von 1424 preussischen Ausstellern über die Hälfte sich unter der Zahl der Ausgezeichneten befindet. An den Bollverein sind 36 goldene Denkmünzen und 25 Ordensverleihungen gefallen. Preußen sind die meisten Preise für Tuch und Stahlgewaren, Bergbau- und Hütten-Erzeugnisse zu Theil geworden.

„Wider Bunken von Stabi“ — dies ist der Titel einer so eben hier ausgegebenen Streitschrift, deren Verfasser die „religiöse Freiheit“ entschieden verweist und Bunken's Vertheidigung derselben (in den „Zeichen der Zeit“) als einen Abfall vom Christenthum zum Rationalismus bezichnet.

**Coblenz**, d. 1. Jan. Auf der heutigen Parade empfing der Prinz von Preußen die Glückwünsche der versammelten Offizier-Corps unter Vorantretung des General-Lieutenants v. Hirschfeld. Den gleichfalls erschienenen Prinz-Regenten von Baden redete der Prinz von Preußen ungefähr mit folgenden Worten an:

Erlauben Eure Königliche Hohheit, daß wir Ihnen unsere Wünsche heute darbringen dürfen, da wir so glücklich sind, Sie in unserer Mitte zu besitzen. Sie sehen hier viele von denen versammelt, welche das Glück und die Ehre gehabt haben, für Ihr Vaterland zu kämpfen und in demselben Ruhe und Ordnung zurück zu führen. Jetzt wird meine Tochter berufen, Ihrem Throne und Ihrem Hause den höheren Frieden zu bereiten, wie ich damals berufen war, den gestörten Frieden Ihrem Lande, mit dem Degen in der Hand wiederzugeben. — Zwischen uns meine Herren (sich zu den Offizieren wendend), wird hoffentlich das gegenseitige Vertrauen ungestört bleiben. Die Vorsehung hat uns im abgelauteten Jahre nochmals den Frieden erhalten. Das darf uns in untern dienlichen Anstrengungen nicht ermüden lassen, im Gegentheil, je länger der Friede dauert, je schwieriger ist die Aufgabe, die Armee kampfbereit zu halten. Wir müssen also unausgesetzt dieses Ziel im Auge haben, damit, wenn der König uns ruft, der Kampf gelinge.

**Posen**, d. 2. Jan. Zuverlässige Nachrichten melden den Ausbruch der Minderpest in Zarnowo bei Koszryn (Kreis Sztroda) und sind natürlich sofort die erforderlichen Maßregeln zur Sperrung Seitens des k. Landrathamtes getroffen. Die Landstraße von Pudewitz nach Koszryn, welche durch Zarnowo führt, ist abgegraben und über Kocallowa, Sorka und Tarnowski geleitet worden. Man beabsichtigt auch dort die Sperre durch Verwendung von Militär zu verstärken. In Sztzallowa sind seit dem 20. v. M. keine Fälle von Minderpest vorgekommen, so daß die Sperre in längstens 14 Tagen dort aufgehoben werden wird. Im Wreschener Kreise macht die Pest keine Fortschritte, dagegen hat sie im Gnesener und neuerdings auch im Schroder Kreise um sich gegriffen. Am 23. Dec. ist in Macznitz, Kreis Ostrowo, die Minderpest ausgebrochen und 1

Stück Vieh gefallen. Bis zum 29. sind weitere Erkrankungen nicht vorgekommen. Der Ort ist seit dem 24. Dec. durch Militär abgesperrt. In andern Ortschaften des Kreises Ostrowo sind bis zum 24. December keine Erkrankungen vorgekommen.

**Aus Ostpreußen**, d. 31. December. Die Conduitenlisten sollen sich nun auch auf unsere Geistlichen erstrecken. Ein Erlaß unseres Consistoriums an die Superintenden ten (der in gleicher Richtung gewiß auch in den anderen Provinzen ergangen) macht denselben nämlich zur Pflicht, „eine ununterbrochene Beaufsichtigung der Geistlichen nach ihrer Qualification, ihrer Amtsführung und ihrem Lebenswandel zu führen“ und zu diesem Zwecke, „sei es auf vertraulichem, sei es auf amtlichem Wege, die erforderlichen Nachforschungen zu veranstalten“, und sollen, wenn nicht specielle Umstände eine frühere und separate Berichterstattung rathlich erscheinen lassen, die jährlichen Visitationen-Berichte dazu benutzt werden, dem Consistorium Kenntniß von der Amtsführung und dem Lebenswandel der Geistlichen zu geben. (S. N.)

**Aus dem Weimarischen**, d. 2. Jan. So wenig glücklich die Ritterschaft unseres Nachbarlandes Gotha mit ihren Ansprüchen gewesen, so hat sich doch dadurch die weimarische Ritterschaft nicht abschrecken lassen, auch ihrer Seits Forderungen zu stellen, wodurch sie wieder in ihre Rechte von vor 1848 eingesetzt werden wollen. Die betreffenden Anträge sind von den Rittergutsbesitzern des Neustädter Kreises ausgegangen und werden dem demnächst zusammentretenden Landtag vorgelegt werden.

**Sondershausen**. Der „Weimar. Ztg.“ zufolge ist die (aus der „Nat. Ztg.“ entlehnte) Mittheilung, daß nach dem von unserm Landtage angenommenen Wahlgesetz die Abgeordneten auf Lebenszeit ernannt würden, unbegründet, indem durch das neue Gesetz an der vierjährigen Legislaturperiode nichts geändert worden.

**Freiburg**, d. 30. Decbr. Dieser Tage ist ein Hirtenbrief des Erzbischofs erschienen, in welchem die ewige Anbetung des Altarsakraments in der Weise angeordnet wird, daß dieselbe von Ort zu Ort durch die ganze Diözese sich bewegt. Zugleich wird die „Erzbrüderschaft“ der ewigen Anbetung des genannten Sakraments eingeführt. In den beigegebenen Statuten dieser Erzbrüderschaft ist die Erwartung ausgesprochen, daß schon bei der erstmaligen Feier des ewigen Gebets die meisten Pfarrgenossen sich in die sakramentalische Brüderschaft aufnehmen lassen. Der Brüderschaft werden fünf vollkommene und sechs unvollkommene Ablässe gewährt.

**Hamburg**, d. 3. Jan. Die „Hamb. Nachr.“ enthalten Folgendes: „Dem Vernehmen nach ist gestern ein Dekret des Senats ergangen, welches die Verhaftung des Hrn. Campe in Erwägung der Erbgesessenheit desselben, sobald dieselbe dokumentirt sein wird, ohne anderweitige Kautionsbestellung aussetzt. Den sonstigen Beanttragungen des Hrn. Campe (Verweisung an die ordentlichen Gerichte zur Entscheidung darüber, ob genügende Ursache zur Zeugnisweigerung vorliege, und eventuell zur Bestrafung solcher Weigerung) ist nicht deferirt worden.“

Die „Börse.“ meldet: Ein gestern erlassenes Dekret des Senats hebt die Haft des Herrn Julius Campe in Erwägung seiner nachgewiesenen Erbgesessenheit ohne anderweitige Kautionsbestellung auf. In Folge davon ist Herr Campe noch gestern Abend um 10 Uhr wieder in Freiheit gesetzt worden.

Dem „C. B.“ wird aus Hamburg gerüchtwaise geschrieben, daß durch Zufall derjenige ermittelt sei, durch den die Materialien für die inkriminirten Mittheilungen in dem Wehse'schen Buche an Hrn. Campe geliefert worden. Es sei ein Mecklenburger aus Schwärin, der bereits verhaftet und nach der Festung Dömitz gebracht sein soll.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der Brüsseler „Nord“ giebt eine Analyse der bereits telegraphisch erwähnten russischen Circulardepeche vom 22. December, von welcher anzunehmen sei, daß sie sich in diesem Augen-

blicke bereits in den Händen aller Regierungen, an welche sie gerichtet ist, befinde. Der genaue, fast wortgetreue Inhalt sei folgender:

Das Petersburger Cabinet bemerkt im Eingange, daß die augenblickliche Unterbrechung der Feindlichkeiten in Folge der schlechten Jahreszeit notwendig die allgemeine Hoffnung habe hervorrufen müssen, daß man diese Zeit zur Wiederherstellung des Friedens benutzen werde. Die Depesche erklärt, daß die russische Regierung diese Ansicht getheilt und derselben ihre gerechte Sorgfalt gewidmet habe. Sie gesteht offen ein, daß der Wunsch nach einem raschen und dauerhaften Frieden, den der Kaiser der Franzosen bei einer öffentlichen, feierlichen Gelegenheit ausgedrückt hat, zu gleicher Zeit der theuerste Wunsch des Kaisers Alexander war und noch ist. Die erhabene Politik, welche dieser Monarch von seinen Vorfahren ererbt hat, macht ihm zur Pflicht, die Macht, welche Gott in seine Hand gesetzt hat, nur zum Wohle der Welt zu gebrauchen und dem zu Folge nicht bloß im Interesse seiner eigenen Unterthanen, sondern auch in demjenigen Europa's den Frieden zu wünschen. Der Kaiser Alexander hat nicht auf den gegenwärtigen Augenblick gewartet, um nach diesem Ziele hin vorzuschreiten. Bei seiner Thronbesteigung gab er den Grundlagen, die von seinem erlauchtem Vater angenommen worden waren, seine volle und unbedingte Zustimmung.

Diese Grundlagen liefen indes verschiedene Auslegungen zu. Der Kaiser gab ihnen ohne zu schwanken die weite Entwicklung. Beweis davon ist die offene und locale Wirksamkeit, welche er in Bezug der Modifikationen, denen das politische System des Dreierbündnisses unterworfen werden, und der Kollektivgarantie, die dessen Unabhängigkeit sichern sollte, eintrugen ließ. Er ging selbst so weit, Jahrbücher aller und ruhmreiche Uebersetzungen zu opfern. Er bewies endlich die Aufrichtigkeit seiner Entschlüsse durch die Art, in der er die für die Donaufürstenthümer und die Donauschiffahrt vorgeschlagenen Veränderungen annahm.

Wenn die Konferenzen wegen des dritten Punktes abgebrochen wurden, so fällt die Verantwortlichkeit dafür nicht auf das kaiserliche Cabinet zurück, denn als das österreichische Cabinet die Lösung vorschlug, welche ihm die geeignetste schien, war es der russische Bevollmächtigte, der sie für fähig erklärte, der Ausgangspunkt einer Vereinbarung zu werden, und es waren die Gesandten der entgegengegesetzten Seite, welche diese Lösung in Folge innerer Uneinigkeit, welche inzwischen eingetreten war, zurückwies.

Während der schweren Ereignisse, welche auf einander folgten, während Strömungen Blutes flossen und beide kriegsführende Parteien unerbörte Opfer bringen mußten, mußte das Herz des Kaisers, obwohl durch alles dies tief berührt, dennoch so lange Schmeigen beobachten, als seine Länge das Recht der Gewalt an die Stelle seines Gefühls der Billigkeit und Verschämtheit setzen zu wollen schien, der seit unangeführt einem halben Jahrhundert die Geschichte Europas bestimmt hat.

Aber sobald der Regierung des Kaisers zugegangene Mittheilungen ihr die Versicherung gaben, daß ihre Feinde geneigt seien, die Friedensunterhandlungen auf der Grundlage der vier Punkte, so wie diese in den Wiener Konferenzen bestimmt worden waren, unter der Hand wieder aufzunehmen, fand das kaiserliche Cabinet nicht an, offen diesen friedlichen Bräutlingen entgegenzukommen und eine mögliche Lösung des dritten Punktes innerhalb jener Ideenreihe aufzusuchen, welche allen Parteien als entsprechend erschienen war.

Hier wird in der Depesche auf ein Axiom hingewiesen, welches die bereits telegraphisch erwähnten Grundlagen formulirt, auf denen der dritte Punkt nach Russlands Ansicht zu erledigen wäre. Es sind folgende: 1) Schließung der Meerengen. 2) Keine Kriegsfolge irgend einer Macht wird auf dem schwarzen Meere wehen, mit Ausnahme der Seekreiskräfte, welche Rußland und die Pforte nach einer gemeinschaftlichen Uebereinkunft dort zu unterhalten für notwendig erachtet werden. 3) Die Anzahl dieser Streitkräfte wird durch ein direktes Einverständnis zwischen beiden Uferstaaten ohne offene Theilnahme der andern Mächte festgestellt. — Das Petersburger Cabinet erklärt schließlich, „daß dieser Entschluß des Kaisers ein neues Pfand der ungewöhnlichen Gesinnungen ist, die ihn beleben, und der Opfer, die er bereit ist, für die Ruhe der Welt zu bringen. Er vertraut auf das unparteiische Urtheil der Mächte, welche dem Kampf fremd geblieben sind, und erwartet die Entscheidung seiner Feinde mit Ruhe und Zuversicht.“

Die „Morning Post“ glaubt den Inhalt der Circulardepesche durch folgende Thatsachen in ein helleres Licht setzen zu können:

„Als das Petersburger Cabinet von den Absichten Oesterreichs erfuhr, einen neuen Schritt zur Wiederaufnahme der Friedensunterhandlungen zu thun, schien es ihm gerathen, die deutsche Großmacht von seinen Aufstellungen in Kenntnis zu setzen; schon vor einigen Wochen also zeigte Rußland seine Absichten an dem Hofe an, daß Rußland jetzt Willens wäre, wieder aufzunehmen, die Wiener Konferenzen auf dem Punkte, wo sie abgebrochen worden, wieder aufzunehmen; mit einem Worte, er sagte ihm das, was er jetzt durch das Rundschreiben vom 22. December ganz Europa sagt. Graf Wuel habe wahrscheinlich den Charakter des Anstehens zu Europa sagt, um die Besinnung mit einer Proposition zu behelligen, welche die unfruchtbarsten Imperatoren noch übersieht, die man sonst an russischen Aemtern dieser Art gesehen sei. Doch habe Graf Wuel sich es im Interesse des Friedens angelegen sein lassen, zu erfahren, auf welchen Bedingungen England und Frankreich zustimmen würden, und dieselben dann gebilligt, und „in Gestalt eines österreichischen Ultimatums“ nach Petersburg befördert. „Diese Bedingungen“, so fährt die „Post“ fort, „bestehen im Allgemeinen, wie man weiß, in der Neutralisation des schwarzen Meeres, der Abtretung der Donaumündungen an die Türkei, der Berücksichtigung auf das Protektorat, der Verpflichtung, Womarum nicht wieder aufzubauen. Es mag Rußland nun in den andern Punkten nachgeben oder nicht, so sind wir gewiß, daß es trotz jenes Circulars die Neutralisation des schwarzen Meeres annehmen möchte — wirklich gab es dies zu verstehen — vorausgesetzt, daß Europa einstimmig darauf bestände. Aber dies ist beinahe unmöglich, — Oesterreich will und Preußen will nicht. Es ist wahr, daß Baron Werber in Petersburg die Weisung hat, Graf Esterhazy's Vorlesung in einem dem Frieden günstigen Sinne zu unterstützen, aber das Wort sollte nicht „unterstützen“, sondern „erzwingen“ heißen. Dagegen wir unter diesen Umständen kaum erwarten können, daß Rußland das österreichische Ultimatum annehmen wird, so ist doch klar, daß es dasselbe nicht voreilig zurückgewiesen hat, da der Telegraph darüber noch immer schwigt. Man scheint also in Petersburg noch zu überlegen. Ist den Bedingungen ein gewisser Sinn anzuzuschreiben, so mag Rußland sie als Präliminarien annehmen und dann bei den Unterhandlungen über die bestimmte Fassung Europa in neuen Zeitpunkt zu verwickeln suchen. Doch werden wir diesmal nicht in dieser Schlinge fangen lassen, so man sie auch auswerfen möge.“

### Vom Kriegsjahresplan.

Aus Konstantinopel vom 24. Decbr. bringt die „Independence“ einen Bericht über den Eindruck, den der Fall von Karz und Dmer Pascha's Rückzug an der Pforte hervorgebracht hat. In einer außerordentlichen Rathversammlung wurde am Tage nach der offiziellen Meldung der Kapitulation von Karz beschloffen, einen Kriegsrath einzuberufen und zu demselben, außer den Spitzen des Reiches,

die Generale Larden und Mansfield, so wie den sardinischen Obersten Ghiesà de la Torre einzuladen, dieser Versammlung den wahren Stand der Dinge zu schildern und die Ansicht der Versammlung über die wirksamsten Mittel zur Deckung von Erzerum und zur Gegenwehr gegen Murawiew zu vernehmen. Im Seraskierat fand die erste, im Arsenal am 22. Decbr. die zweite Versammlung dieses Kriegsrathes statt. Der Feldzugsplan, den der Kriegsminister vorlegte, wurde lebhaft erörtert und schließlich bis auf einige Einzelheiten gebilligt. Demnach soll sofort ein neues Armeekorps aus den an verschiedenen Punkten verfügbaren Truppen gebildet werden; auch sollen demselben 10,000 Mann vom Korps Dmer Pascha's beigegeben und das Ganze möglichst schnell und auf den kürzesten Strecken auf die bedrohten Punkte geworfen werden. Ismail Pascha, Dmer Pascha's Nachfolger an der Donau, wird wahrscheinlich den Oberbefehl erhalten. Dmer Pascha ward — wie wir bereits gestern meldeten — in diesem Kriegsrathe scharf getadelt; namentlich sprach Muhlis Pascha (Fürst Sturza) sich heftig auch über dessen Benehmen in der Krim aus; kurz Dmer Pascha ist vorläufig vollkommen in Ungnade.

Der Einzug der Garnison aus Karz nach Eflis hat zu Ende des Monats December stattgefunden. Der Muschir von den Paschas und der General Williams fuhren in vierpännigen Wagen und sämmtlichen gefangenen Offizieren wurden ihre Seitengewehre gelassen.

## Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 27. December.** Den vielfachen vagen Friedensgerüchten gegenüber, welche jetzt wieder das ganze übrige Europa durchlaufen, mehren sich bei uns mit jedem Tage die kriegerischen Anzeichen. Die umfassendsten Rüstungen werden ohne Unterbrechung fortgesetzt, die Befestigung der Küstenplätze wird mit großem Eifer betrieben, Waffen werden geschmiedet, Pulvervorräthe angehäuft, die Aushebung wird mit großer Strenge ausgeführt etc. Daneben wird aber noch zu besondern Maßregeln gegriffen, um die Kriegsmacht des Landes zu vermehren. Speciell auf den bevorstehenden Feldzug im Norden des Landes hinweisen ist eine Veröffentlichung, nach welcher der Hauptcommandirende der Garde und Grenadiercorps, General Rüdiger, mit Rücksicht auf die beträchtliche Anzahl Offiziere, welche im kommenden Jahre zum Bestande der Bedienung bei den Geschützen der Küstenbatterien und Berschanzungen zum Schutze der Küsten des Baltischen Meeres gebraucht werden wird, erucht, alle verwundeten Marine-Offiziere, die zum Dienste auf der Flotte nicht mehr tauglich sind, zum Dienste bei den erwähnten Batterien und Berschanzungen aufzufordern.

## Frankreich.

**Paris, d. 3. Januar.** Das Rundschreiben Nesselrode's versetzt den Friedenshoffnungen, denen die Börsenspekulanten sich seit 14 Tagen zu begeistert hingegeben hatten, den Gnadenstoß. Man spricht nur noch vom Kriege und von sichtbaren Rüstungen. Die englische Presse tobt gegen Preußen; sie schildert mit Behagen die Seemacht, welche die Dfsee beherrschen soll und die unter Admiral Lyons aus etwa 250 Dampfmaschinen besteht wird. — Man spricht viel von dem gegen Mitte dieses Monats dahier abzuhaltenden Kriegsrathe, welchem der englische Admiral Lyons, der Herzog von Cambridge, die Generale Canrobert, Niel, Bosquet und della Marmora beizubehalten sollen. Die Briefe aus Konstantinopel bezeichnen Vellifier's Abreise als wahrscheinlich. Man fragt sich hier, ob er dem erwähnten Kriegsrathe beiwohnen werde. General Bosquet schmollt seit seiner Rückkehr mit der Regierung; er ist unzufrieden darüber, daß ihm keine Gelegenheit zur Entwicklung seiner großen militairischen Fähigkeiten gegeben wurde.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 2. Jan.** Nach den offiziellen Angaben, wie sie die gestern veröffentlichte „Navv-List“ bringt, besteht die englische Flotte gegenwärtig aus 456 Fahrzeugen jeglicher Art, davon sind 301 in Dienst und in verschiedenster Weise beschäftigt. Vor zehn Jahren erhob sich die Zahl nicht über 233. Noch größer ist der Unterschied hinsichtlich der Beschaffenheit der Fahrzeuge. Wir haben fast nur noch Dampfgeschiffe und ein Segelschiff wird binnen Kurzem eine eben so große Seltenheit sein, als es vor 40 Jahren ein Dampfschiff war. Was von alten Linienschiffen noch da ist, wird allmählig ausgerangirt und in diesen Tagen noch ist der Marlborough von 131 Kanonen an die Stelle des Neptun von 120 Kanonen getreten. Es heißt, daß die Dfseeklotte in diesem Jahre aus nicht weniger als 40 Linienschiffen und Fregatten, 20 Corvetten und schwer bewaffnete Sloops und 170 Mörser und Kanonenböten bestehen werde. Alles in Allem werden wir noch an 250 Dampfgeschiffe jeglicher Art in der Dfsee haben und das Gerücht fügt hinzu, daß Sir Edm. Lyons den Oberbefehl über dieselbe nehmen werde. — Die „Times“ bringt jetzt täglich Briefe, die die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Kaspi Meer und auf die Möglichkeit hinlenken, dort eine britische Flottenstation zu etabliren. Die Bedeutung einer solchen, ihr Einfluß auf ganz Mittelasien, das wachsende Ansehen Englands und der festere Besitz Ostindiens — alle diese Dinge lägen, als sich von selbst verkehende Folgen auf der Hand. Es könne nur die Frage aufgeworfen werden: ob es überhaupt möglich sei? Rußland selbst habe darauf bereits geantwortet. Seine, auf dem kaspischen Meere schwimmende Flotte sei stückweis dorthin geschleppt oder selbst getragen worden. Wo Menschen, Geld und Material seien, da sei heutzutage wenigstens unmöglich, und man möge den Versuch machen, einen Theil der Pontus-Flotte nach dem kaspischen See zu verpflanzen.

## Amerika.

Newyork, d. 18. December. Demokraten und Knownothings stehen im Kongress noch immer auf dem alten Fied, und nach 64 Kuglungen ist noch kein Sprecher gewählt. Bei dem letzten Ballot erhielt Mr. Banks 105 Stimmen (7 weniger als erforderlich sind) und man glaubt, daß die Wahl schließlich auf ihn fallen wird. Inzwischen wächst die Weltgeschichte dem Präsidenten über den Kopf, so daß man ihm die Privatäußerung in den Mund legt, er werde zwei Botschaften vorlegen müssen, die alte und die neue; denn die aus London, Kopenhagen und Madrid per „Baltic“ am 13. angelangten Depeschen dürften am Ende doch wesentliche Modifikationen nöthig machen.

### Königliches Kreisgericht in Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 3. Januar.

Richtercollegium: v. Hornemann, Secher, Winkler.

Staatsanwaltschaft: Geise.

1) Der Handarbeiter Johann Christian Kürb aus Döpin hat im Noobr. v. J. seinem Arbeitgeber, dem Bierpräsidenten Veermann, aus dessen Kohlenhandlung ein Stück Kupferisen im Gewicht von 1 Ctr. 18 Pfd. entwendet und wird mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrerechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

2) Der wegen Mißhandlung eines Menschen bereits bestrafte Handarbeiter Gottlieb Andreas Schwabe von hier ist überführt, am 23. Sept. v. J. den Bergmann Becker mehrfach in roher Weise mißhandelt zu haben, wofür ihm eine einmonatliche Gefängnißstrafe zuerkannt wird.

3) Die 10 Jahr alte Emilie Wiethe von hier hat Anfangs Noobr. v. J. dem Conditor Lehmann aus dessen unverschlossener Kadenkaffe 20 Sgr. entwendet und mehrfach gestohlet. Sie wird mit 3 Tagen einsamer Haft bestraft.

4) Der Detonem Carl Gutzeit aus Giebichenstein ist angeklagt: dem Schulzen Wasserfmann zu Giebichenstein und die zu dessen Beihilfe und Unterstützung herangezogenen Gerichtshöfchen Benie und Julius, und Arbeiter Reuter und Weiler, als dieselben eine Verhörung der Generalcommission zu Merseburg erledigen und eine Baumpflanzung besichtigen wollten, während der Ausführung dieser Amtshandlung gewaltthätigen Widerstand geleistet zu haben. Trotz des Zeugens wird der Gutzeit dieses Vergehens überführt und mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

5) Die verehel. Handarbeiterin Grabbaum, Sophie geb. Köhst von hier ist gefänglich, 4 Pfd. Kefibaare, welche sie von dem Neubleur Filtche erhalten hatte, unterschlagen und sich den falschen Namen Schmeier beigelegt zu haben, wofür sie zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt wird.

6) In Veranlassung eines am Abend des 29. October v. J. im Kubblandschen Lokale zu Bülberg stattgehabten Streites helen a) der Handarbeiter Friedrich Carl

Heinr. Treppow, b) der Handarbeiter Wilt. Julius Adolph Poltner genannt Jenner, c) der Handarbeiter Joh. Daniel G. Hart, d) der Handarbeiter Gustaf K. 516, e) die verehel. Marie Käthe in der Nähe des Hospitalplatzes des Königs gegen 4 Uhr über den ruhigen seines Weges gehenden Galloren Moritz her, schlugen mit Steinen auf ihn ein, warfen ihn zu Boden, traten ihn mit Füßen und fest an diese Mißhandlungen so lange fort, bis mehrere andere Personen hinzukamen und den schwer verletzten Moritz zunächst zum Sanitätsrath Herberg und von da nach dem Rathhause schafften. Moritz ist in Folge dieser Mißhandlungen circa 14 Tage krank und arbeitsunfähig gewesen und hat, nach dem Gutachten des Arztes, es nur seiner guten Körperconstitution zu danken, daß er nicht erheblichere Nachtheile davon getragen. Auf Grund dieser durch die Beweisaufnahme sich ergebenden Feststellungen werden sämtliche Angeklagte der vorläufigen Mißhandlung eines Menschen für schuldig erachtet und Treppow mit 9 Monat, Poltner und die Käthe mit je 6 Monat, G. Hart und Köhst mit je 3 Monat Gefängniß belegt.

7) Wegen Erwendung eines Biergroßhandredes aus dem Laden des Weinhändler Müller wird die verehel. Christiane Wilhelmine Goldschmidt von hier zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

8) Der 10 Jahr alte Schulknabe Wilhelm Schösch hat der Wittwe Merrens aus deren unverschlossener Stube eine Porze mit 5 Sgr. Geld gestohlen, wofür ihn 3 tägige einsame Haft trifft.

9) Der Handarbeiter Andreas Wagner aus Beesfeldau ist gefänglich, seinem Arbeitgeber, dem Bier-Annmann Dieke in Neubesen, nach und nach aus dessen Zuckersabrik: 1 kupferne Schöpfelle, 2 dergl. Hämmer, 1 eisernen Bolzen, 2 Stück Eisengeräthschaften, eine Quantität Del entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt ihn zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrerechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

10) Der Zimmermann Gottlieb Ludwig Kloss aus Zappendorf ist angeklagt, am 18. Oct. v. J. seine Ehefrau erheblich gemißhandelt, insbesondere: derselben einen Strick um den Hals geschlungen und an demselben seine Ehefrau umhergeschleift zu haben. Die Verhandlung rechtsfertig die dringende Vermuthung, daß der Angeklagte dies nicht bloß in der Absicht gethan, seine Ehefrau zu mißhandeln, sondern um dieselbe umzubringen, daß also nicht bloß eine vorläufige Mißhandlung, sondern ein Mordversuch vorliege. Auf Antrag des Staats-Anwalts erklärt sich deshalb der Gerichtshof zur Entscheidung der Sache für incompetent und verweist dieselbe als Mordversuch vor das Schwurgericht.

11) Der Drechsler Wilt. Daubold aus Fienstedt ist überführt, dem Sutbesiger Reußner resp. dem Schuppen Pempel eine Quantität Kessel, Birnen, Futter- und Zuckerrüben entwendet zu haben, wofür ihn eine Strafe von 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrerechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr trifft.

12) Der Feldhüter Christoph Sahn aus Weirin steht unter Anklage: die verehel. Schulze am 5. Dec. v. J. mit Rücksicht auf eine von dieser gegen ihn erstateten Klagen-Anklage, also in Beziehung auf ihren Beruf als Zeugin, vorsätzlich gemißhandelt zu haben. Er wird dessen für schuldig erachtet und zu 6 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

## Bekanntmachungen.

### Bachhaus-Verkauf.

Das dem Bäckmeister Johann Andreas Gemmelepp gebörige, zu Schloss Helderungen unter Nr. 35 belegene Bachhaus mit Zubehör, besonders mit dem an Stelle der weggefallenen Zwangsbackgerechtigkeit gestretenen **Entschädigungskapital** von 1793 *Rp* soll in dem **den 12. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle zu Helderungen anstehenden Termine verkauft werden, und werden Kaufliebhaber im Interesse der Gläubiger hierauf aufmerksam gemacht.

Krtern, den 3. Januar 1856.

Der Rechts-Anwalt  
Nomeiß.

### Plantage-Verkauf.

Ein in Altleber Flur belegenes Ackergrundstück, 9 Morgen 63  $\square$  Rth. groß, mit Obst- und andern Bäumen, nebst Steinbruch und Nebstherhäuschen, soll veränderungshalber für den festen Preis von 1600 *Rp* sofort verkauft werden; dasselbe eignet sich seiner schönen Lage wegen zum Gemüsebau.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt  
Friedrich Heinicke in Altleber a/S.

Veränderungshalber ist zu Vochau ein fast ganz neues Gemeindegerechtigtes Haus, mit einem bewohnbaren Nebengebäude und mehreren Ställen, nebst einem circa einen halben Morgen enthaltenden Garten und eben so großem Stück Acker, aus freier Hand zu verkaufen und vom 1. Febr. e. an zu beziehen. Das Nähere ist daselbst bei dem Gastwirth Herrn C. Pöhler zu erfahren.

Ein Paar kinderlose Leute wünschen zu Ostern noch einige Knaben in Pension zu nehmen, der Preis ist jährlich 80 *Rp*. Wohnung: Moritzthor Nr. 3, nahe am Waisenhaus.

### Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 6. Januar 1856:  
zum dritten Male im Abonnement:  
**Die Weiber von Weinsberg**,  
große romantische Oper in 3 Acten  
von Conrad.  
Julius Wunderlich.



Von Herrn Joh. Phil. Wagner in Mainz habe ich das alleinige Lager seiner so sehr berühmten, neu erfundenen **Rettig-Bonbon** gegen Husten und Brustleiden übernommen, verkaufe I. Qualität pr. Paq. 4 Sgr., II. Qualität pr. Pfd. 16 Sgr.

### Fr. Whitstabler Austern,

fr. Elbzander und Schellfische,

schr fette böhm. Fasanen,

fr. Frankfurter Würstchen empf.

G. Goldschmidt.

### Apfelsinen und Citronen,

gr. Imperial-Pflaumen,

Fränk. Prünellen offerirt

G. Goldschmidt.

### Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Stahlfedergeschäft von der Leipzigerstraße nach der Mannischen Straße Nr. 9.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir auch dasselbe in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Halle, den 3. Januar 1856.

C. R. Flemming.

### Thüringer Bahnhof.

Heute Sonntag Concert. Mit zur Auf- führung kommt: „Caprice heroique“ für Orchester von Konft. C. Stöckel, Director.

Ein auf dem Neumarkt belegenes Wohn- haus von 3 Stuben, Kammern, Stallung, großem Hofraum nebst Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist Fleisberggasse Nr. 31 parterre zu erfragen.

### Weintraube.

Dienstag den 8. Januar XIII. Abonnements-Concert. Zur Ausführung kommt: Preis-Sinfonie von Würst. C. John, Stadtmusikdirector.

### Tanzunterricht.

Zu dem am 12. Januar beginnenden Cur- sus nehme ich gefällige Anmeldungen an. A. Wipplinger, H. Sandberg Nr. 20.



**Vermischtes.**

— Aus Norddeutschland, d. 31. Dec. Ich kann über den neuesten Act protestantisch-fürchtlicher Zucht in Mecklenburg, wo man einem Advocaten seiner Unfürchtlichkeit willen das Grab unter den Erlösten und Selbstmördern angewiesen, eine kurze actenmäßige Darstellung geben, die umso mehr Interesse erregen dürfte, als sie auf neue documentirt, wohin die Restauration alter Kirchenordnungen, die in Mecklenburg unter dem kirchlichen Scepter Kriesoth's besonders im Schwunge ist, führt. Der Präpositus Zander in Peterow richtete nämlich bereits im December 1853 an den Oberkirchenrath die Anfrage, ob in Kraft der revidirten Kirchenordnung, Fol. 242, dem 70jährigen Advocaten Bormann, der außer bei feierlichen Gelegenheiten, wo der Magistrat, dessen Secretär er sei, in corpore dem Gottesdienste beiwohnte, niemals da gesehen worden, und von dem er auch nie erfahren, daß er das Sacrament des Abendmahls empfangen, bei seinem vielleicht nicht fernen Tode das kirchliche Begräbniß derart zu versagen sei, daß er ihn mit andern Uebelthätern an der Kirchhofsmauer begraben lassen dürfe. Der Oberkirchenrath rescribirt hierauf unter dem 6. Jan. 1854 an den Präpositus Zander: „Nach den von Ihnen mittheilten Umständen liegt die Sache allerdings so, daß dem Advocaten Bormann das kirchliche Begräbniß zu versagen sein werde.“ Da jedoch in einem andern Rescript befohlen war, in einem solchen Falle zuvor an den Kirchenrath zu berichten, so fragten nun die Geistlichen in Peterow nach dem in der Woche vor Pfingsten erfolgten Tode des Hrn. Bormann deshalb bei jener Stelle an, „ob derselbe da begraben werden solle, wo Frieder, Verächter des göttlichen Wortes u. ihre Stätte zum Begräbniß haben“, und erhielten hierauf von den oberkirchenrathlichen Bescheid, Hrn. Bormann „ohne christliche Ceremonien in völliger Stille an jenen Ort bringen zu lassen“. Was hierauf geschah, ist zum Theil bekannt. Bormann's Leiche ward gegen den Willen der Geistlichkeit in seinem Garten begraben, später aber, da man Weiteres fürchtete, von den Freunden des Verstorbenen in nächstlicher Stille nach Rosdorf gebracht und auf dem dortigen Gottesacker beigesezt. Dort hat sie endlich ihre Ruhe gefunden, nachdem ein lautherrliches Rescript befohlen haben soll, daß sie dort bleibe.

— Zur Warnung, wie große Vorsicht bei dem Gebrauche des Photogens anzuwenden ist, kann ein kürzlich stattgefundener Unglücksfall in Celle dienen. Ein mit dem Abziehen einer Quantität Photogens auf Flaschen beschäftigter Artillerie-Unteroffizier kam diesem Brennstoffe mit dem Lichte angelich auf mehrere Fuß Entfernung zu nahe; eine Explosion erfolgte augenblicklich und setzte bald das ganze Haus in Flammen, wobei ein Knabe von 11 Jahren verbrannte und der erwähnte Unteroffizier sowie ein Knecht (der Eigenthümer und Verkäufer des Photogens) so gefährliche Verletzungen davon trugen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Nach der im December v. J. vorgenommenen Volkszählung hat Leipzig mit Einschluß der Garnison 69,986 Einwohner, wovon 34,755 männliche und 35,231 weibliche.

— Marshall, der Entdecker des Goldes in Californien, hat den Verstand verloren. Von Californiens Schätzen hat er nichts für sich aufgeschperrt. Seine früheren Verfünde in Diaz-Minen, welche er gefunden und von denen er sich große Reichthümer versprochen schon vor mehreren Jahren einen gewissen Einfluß auf seinen Verstand ausgeübt. Jetzt irt der Unglückliche durch die entferntesten Minen, von der süden See beissen, daß er mit unzähligen unsichtbaren Geisern in Verbindung stehe, welche ihm von Millionen und Millionen Goldschätzen mitgetheilt, aber die Zeit sei noch nicht gekommen, den Ort dieser reichen Goldlager der Welt zu verkünden. Der Mann, welcher durch seine Entdeckung die ganze civilisirte Welt in Bewegung gesetzt hat, ist jetzt eines der unglücklichsten Geschöpfe in Californien. — Das Chronicle, welches allmonatlich eine Uebersicht der californischen Noththaten giebt, meldet deren für den verflossenen October 62. Durch den Sheriff wurden in demselben Monate 2 Individuen gehängt, durch den Pöbel 6. Folgende Noththaten kamen vor: im ersten Vierteljahr 120, im zweiten Vierteljahr 99, im dritten Vierteljahr 208. Durch den Sheriff wurden gehängt im Ganzen 6 Personen, durch den Pöbel 46.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Ueber die öffentlichen Bauten im Regierungsbezirk Merseburg, sowohl schon länger im Werke begriffene als erst neuerdings in Angriff genommene oder in Aussicht gestellte, erzählt die „Pr. G.“ folgende Mittheilungen. Die Restauration der alten Klosterkirche auf dem Petersberge bei Halle wurde fortgesetzt und die ganze Kirche bis zum westlichen großen Thurm noch vor Eintreten der rauhen Jahreszeit unter Dach gebracht. Auch der Restaurationsbau der Kirche zu Porta nahm seinen Fortgang. Beendigt wurde der Herstellungsbaue der Kirche zu Klein-Wölkau (Kreis Delitzsch), eines interessanten Gotteshauses aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, das schon seit einer Reihe von Jahren seines bedenklichen Zustandes wegen geschlossen war, ferner der Bau der Gottesackerkirche zu Zeitz, so wie der Doppelpapelle auf dem Schlosse zu Freiberg, endlich der Bau eines Thurmes bei der Kirche zu Kröflein (Kreis Weisenseis). Der Neubau der Kirche zu Gatterstedt bei Querfurt wurde so weit fortgeführt, daß die Thurmpfeile aufgeführt werden konnte und die völlige Beendigung im nächsten Jahre bevorsteht. Zum Neubau einer Kirche zu Kösen, zur Restauration der Kirche zu Neuchen bei Lützen — in welche Kirche einst die Leiche Gustav Adolf's vom Schlachtfelde

gebracht und in dem die ersten Maßnahmen zur Conservirung des Helden-Beignam's getroffen wurden — sind die Vorarbeiten beendigt. Außerdem wurden eine Menge Pfarr- und Schulgebäude aufgeführt und Herstellungen an Kirchen vorgenommen. Insbesondere verdient unter den vielen Orgelbauten die Restauration der großen Domorgel zu Merseburg angeführt zu werden, welche allein einen Kostenaufwand von etwa 7000 Thln. erfordert. — Zu Porta wurde der Neubau eines großartigen Thorgebäudes in Verbindung mit den Geschäftslokalen der dortigen Verwaltungsbeamten, einer Bibliothek u. nach dem Plane des Geh. Ober-Bauraths Stüler begonnen, der vielen daran vorkommenden Bild- und Steinbauerarbeiten wegen jedoch noch nicht unter Dach gebracht. Bemerkenwerth ist auch der auf Communalkosten unternommene Neubau des Georgenthores zu Naumburg nebst dem Thorhause und der Regulirung der Umgebungen desselben. — Bei der Ueberfüllung der sämmtlichen Strafanstalten ist jetzt beschloffen worden, das Schloß zu Delitzsch, welches bisher noch keine Bestimmung zu öffentlichen Zwecken hatte, zu einer Strafanstalt für Weiber einzurichten, und es werden die Pläne hierzu jetzt ausgearbeitet. Eben so sind die Entwürfe und Anschläge zur Umgestaltung der Gebäude der in der Stadt Zeitz gelegenen Domaine zu einer Erziehungsanstalt für jugendliche Verbrecher, welche bisher in den Räumen des zur Correctionsanstalt eingerichteten Zeitzer Schloßes sich befand, bereits aufgestellt.

— Die „Weim. Z.“ meldet uns: Aus ganz sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Project einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Cassel, welches seit einiger Zeit scheinbar geruht hat, gerade jetzt den Gegenstand der ernstlichsten Verhandlung zwischen der königlich preuß. und kurfürstl. hessischen Regierung bildet.

**Meßbericht.**

Leipzig, d. 2. Januar. Die Lebermesse, welche gewöhnlich auf die Weihnachtsfeier zu folgen pflegt, ist diesmal sehr schnell vorübergegangen und hat kaum die Zeit von drei Tagen in Anspruch genommen. Von rohen Wildhäuten waren wegen Mangel an Herkräften nur einige unbedeutende Pöschchen am Markt gebracht worden, die auch schnell geräumt und 2-3 Thlr. per Centner höher als vorige Michaelismesse bezahlt wurden. Hindische Rippe waren zwar ziemlich viel am Plage, wurden jedoch ebenfalls schnell, bis auf Kleinigkeiten, zu einer gleichen Preißeigerung verkauft und noch bedeutende Pöken auf Lieferung verschloffen. Deutsche Rindleder waren auch nur in kleinem Maße vorhanden, weil sie nicht hatten gerodnet werden können, und gingen darum, wie auch Kalbfelle, zu den Michaelistpreisen sehr bald in andere Hände über. Für leichte Kuhhäute zu Oberleder ist der Begeh sehr lebhaft. Auch von fabricirten Ledern wurde Alles, was davon am Marke war, sehr bald geräumt, und von Sohlenleder die meisten Partien gleich vom Wagen weg verkauft. Man bezahlte für malmecher und siegner Fabricat 43-45 Thlr., schwäger leichte Waare 40 bis 43 Thlr., deutsches 38-41 Thlr., bafeler Sahmleder 41-43 Thlr. Wachsenleder sehr gefragt 40-44 Thlr. per Centner und mittlere legat einige Baher darüber und darunter nach Qualität. Rindleder fehte und erhielt 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-15 Mg. per Pfund. Deutsches Rindleder, sehr gesucht, brachte 13-15 Mg., Ripsleder 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-16 Mg., braune, lockere Schafleder gingen 2-3 Thlr. per Centner höher. Die Lebermesse hat sich dagegen bis jetzt ziemlich flau gezeigt und sind die Preise durchschnittlich 1-2 Thlr. gedrückt worden. Man kann nicht sagen, daß viele Waare, die auf höchstens, einjähriglick derartiger Ertrage, 50,000 Stück angenehmen werden kann, am Marke waren, es fehlt vielmehr an der gewöhnlichen Masse feiner Einkäufer, die 3-10 Stück kaufen, während größere für den Export zwar genügend vorhanden sind, aber billig kaufen wollen und geringe Preise bieten. Indessen werden noch viele Einkäufer erwartet, und es läßt sich darum auch heute noch kein bestimmtes Resultat für die Lebermesse angeben. In andern Mollenen und halbwoollenen Waaren zeigt sich die Messe besser und ist in Fibers und Merinos aus Sera, Preis u., wie auch in Modestoffen aus Metrane, Glaufau recht gut gefast worden, da es nicht an Einkäufern aus der Moldau, dem Orient, Griechen, Polen und Galzieren fehlt. Demzufolge sind auch die Lager von Modewand Seidenwaaren gut besucht, und bleiben besonders die Zug-jahrsartikel gefragt.

**Fremdenliste.**

- Angesommene Fremde vom 4. bis 5. Januar 1856.  
**Kronprinz:** Hr. Stud. jur. Schulz u. Leipzig. Hr. Damm. Degener a. Weim. Hr. St. Velle a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Kraumann a. Mannheim, Porges a. Prag.  
**Stadt Zürich:** Hr. Gutsbes. Reinhardt a. Köblig. Die Hrn. Kauf. Wendel u. Lehmann a. Berlin, Sauerbach a. Mannheim.  
**Goldner Ring:** Hr. Rent. v. Nestly a. Breslau. Hr. Amtm. Burchardt a. Weim. Hr. Damm. Meier a. Rothenburg. Frau Gutsbes. Otto u. Leotter a. Höhnstedt. Die Hrn. Kauf. Kaiser a. Weimingen, Pachmann, Naumann u. Richter a. Berlin.  
**Goldner Löwe:** Hr. Wollhändler Schrader a. Meers. Hr. Fabrik. Krieger a. Ufersleben. Hr. Steinbrudereisel. Klaus a. Ronneburg. Hr. Rittergutsbes. Proschold a. Frankenhauten. Hr. Fabrik. Pester a. Plau. Hr. Insp. Mantmeister a. Friedeburg. Die Hrn. Predigantens. Cand. Kühnig a. Reichenbach, Hoffmann a. Halle. Hr. Cand. med. Schmidt a. Sall. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Falkenberg, Hirschild a. Berlin, Reinecke a. Magdeburg, Heimich a. Dresden.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Cand. Jese a. Naumburg i. Schl. Hr. Handlungsreis. Hädrich a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Küstler a. Diersfeld.  
**Goldne Kugel:** Hr. Amtm. v. Hedrich a. Steinthal. Hr. Kaufm. Kippmann a. Naumburg. Krül. Kippmann a. Wittenfeld.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Krieger a. London. Hr. Bank-Dir. Conrad a. Weikau. Die Hrn. Kauf. Strübemann a. Berlin, Haberkorn a. Offen-Homburg.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Geh. Rath v. Jordan u. Sohn a. Magdeburg. Hr. Schul.-Dir. Graftmann a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Ciermann a. Gotha, Lehmann a. Magdeburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	4. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	1 Tagesmittel.
Luftdruck	333,86 Par. L.	334,21 Par. L.	334,58 Par. L.	334,22 Par. L.	
Dampfdruck	0,95 Par. L.	1,35 Par. L.	1,16 Par. L.	1,15 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	72 pCt.	89 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	6,0 G. Rm.	0,7 G. Rm.	4,5 G. Rm.	3,7 G. Rm.	

Digitized by Google

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Landbewohner des Saalkreises sehe ich hiermit in Kenntniß, daß ich das Amt als Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises mit dem 1. Jan. 1856 niederlegen werde und dasselbe von dieser Zeit ab auf den Hrn. Landrath von Kroßig übergeht; daher ich bitte, sich von jetzt ab in allen Feuer-Societäts-Angelegenheiten nicht mehr an mich, sondern an den Hrn. Landrath von Kroßig zu wenden.

Halle, am 31. Decbr. 1855.  
Der Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

## Retourbriefe.

1) An Höpfer in Staßfurt. 2) Goldmann in Magdeburg. 3) Kirchner in Torgau. 4) Nicolai in Gr. Wanzleben. 5) Pries in Dresden. 6) Sarres in Berlin. 7) Schneider in Leipzig. 8) Köhler ebd. 9) Versighe in Dresden. 10) Federer in Riesa.

Halle, den 3. Jan. 1856.  
Königl. Post-Amt.  
Fesca.

Den Empfang neuer Meßwaaren empfiehlt  
**E. Cohn, Leipzigerstraße (goldenen Löwen).**

## Hertzprung's Beamten-, Merkantil-, Damen- und Schulfeder.

Den Verkauf dieser, nach dem neuen Hertzprung'schen System in 13 verschiedenen Sorten sorgfältig gearbeiteten englischen Stahlfedern hat der Unterzeichnete für Halle übernommen. Das Gros (144 Stück) kostet 17½  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 1 Etuis mit 13 fortirten Probenummern 2½  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ; durch deren Versuch sich diese Federn selbst empfehlen werden.

C. F. F. Colberg, alter Markt.

**Lehmann's**  
Prusibonbons à 10 Sgr.  
Morsellen-Bonbon-Fabrikant.

C. Schmidt in Görden, W. Lehmann in Nordhausen, W. Rabener in Frankenhäusen, Apotheker Hoffmann in Mücheln und Magdeburger Bahnhof in Halle.

Ein Laden nebst Logis, außerdem noch ein Logis mit drei Stuben, ein vergl. mit vier Stuben, zu jedem das nöthige Zubehör, und zwei Logis im Hofe zu 30  $\frac{1}{2}$  sind zu vermieten, theilweise sofort, auch zum 1. April zu beziehen bei

L. Rathe, Leipzigerstraße Nr. 95 u. 96.

## Guts-Verkauf.

Ein schönes Freigut in der fruchtbarsten Gegend Mansfelds, bestehend aus 200 M. Areal, vollständigem Inventarium und herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ist preiswürdig und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Alle Näheres ertheilt auf mündliche oder frankirte Anfragen bereitwilligst  
Schraplau.

## Streicher.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort oder zu Ostern 1856 als Lehrling in meinem Tuch- u. Modewaaren-Geschäft placirt werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gef. an mich wenden.

J. Schönlicht  
in Naumburg a/Saale.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft wird ein gewandter Verkäufer zum sofortigen Antritt gesucht. Selbst geschriebene Adressen nimmt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter H. Nr. 4 an.

Die in Nr. 1 u. 2 d. Ztg. angezeigte Stelle, Mädchen-Gesuch betr., ist besetzt.  
F. W. Arzt in Wettin.

Eine gesunde Amme kann sich melden bei der Hebamme Wartenack, alter Markt Nr. 33.

Ein freundliches Garçonlogis Markt Nr. 8, 1 Treppe, ist sofort zu beziehen.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen in Diez mit Nr. 18.

## Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber will ich mein Kossathengut mit einer halben Hufe Land, Weinberg, Fischereien und Inventarium (kleinlich) verkaufen. Unter d. Öblingen a. See,  
den 4. Januar 1856.

Der Schulze Poppe.

## Jagd-Verpachtung.

Die auf den 31. Januar 1856 pachtlos werdende Jagd in hiesiger Flur soll  
den 26. Januar c.

## Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Gasthose auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher beim Ortsvorsteher einzusehen.

Schorterey, den 2. Januar 1856.

Nichter, Ortsrichter.

## Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 12. Januar Nachmittags 2 Uhr soll die Jagd in R ab a her Flur in der Schente zu R ab a verpachtet werden.

Der Schulze Napfber.

Eine starke Drehbank mit eisernem Spindelkasten und Rad steht zu verkaufen alter Markt Nr. 13.

Den Empfang meiner neuen Meßwaaren, bestehend in Kleiderstoffen, allen Farben Tibet's, Umschlagetücher zu sehr billigen Preisen, zeige ich ergebenst an.

D. Kurzweg, Leipzigerstraße 6.

Damen-Mäntel, um damit zu räumen, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei  
D. Kurzweg.

## Pensions-Gesuch.

Von Eltern, die gesonnen sind ihre Kinder zu Ostern auf hiesige Schulen zu schicken, werden mehrere gegen billiges Honorar in Pension genommen.

Zu erfragen große Brauhausgasse Nr. 2.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schlichtschreibende eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift aneignen bei  
H. Victor,

Calli: u. Tachygraph,  
Zu sprechen täglich von 9—11 u. 2—5 Uhr im „goldnen Ring“.

Une demoiselle de la Suisse française qui, pendant vingt ans, a rempli les fonctions d'institutrice, s'est fixée à Halle, pour y tenir un pensionnat le premier avril, de jeunes filles de l'âge de dix à seize ans, qui fréquenteraient les écoles. Elles auront l'avantage d'apprendre la langue française par principes, règles et conversation, de même que les ouvrages du sexe. En outre elle aura soin des travaux et thèmes allemands. Si on désire l'anglais elle s'en chargera elle-même. Les personnes qui voudront bien l'honorer de leur confiance sont priées de s'adresser, jusqu'au quinze février soit à Monsieur de Bosse directeur de la police, ou à Monsieur Neuenhaus surintendant, qui fourniront de plus amples renseignements.  
Halle le 5 janvier 1856.

Eine Dame aus der Französischen Schweiz, die seit 20 Jahren Lehrerin ist, hat sich in Halle niedergelassen, um daselbst für junge Mädchen im Alter von 10—16 Jahren, welche die Schule noch besuchen, vom 1. April ab, ein Pensionat zu errichten. Sie werden die Gelegenheit haben die französische Sprache nicht nur nach der Grammatik, sondern auch in der Conversation gründlich zu erlernen, und ebenso wird ihnen Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt werden; auch wird die Aufsicht über ihre deutschen Arbeiten nicht fehlen. Für englischen Unterricht, wo er besonders gewünscht wird, wird die Dame auch selbst sorgen.

Diesem, welche dieser Dame ihr Vertrauen schenken wollen, werden gebeten, sich bis zum 15. Februar an den Polizei-Director Herrn von Bosse oder an den Superintendenten Herrn Neuenhaus zu wenden, welche ihnen nähere Auskunft ertheilen werden.  
Halle, den 5. Januar 1856.

Meinen wertheften Kunden zur Nachricht, daß ich wieder in meinem alten Logis, Trödel Nr. 15, wohne.

F. Heinze, Schuhmachermeister.

Eine Wohnung an der Promenade mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Entree steht zu vermieten und den 1. April 1856 zu beziehen  
Geißstraße Nr. 1.

## Thiemescher Gesangsverein.

Montag den 7. Jan. fangen die Übungen wieder an.

## Trotha.

Sonntag den 6. Januar laßt zum Tanz vergnügen ein  
Friedrich Brömme.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Anverwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß am 28. December v. J. Nachm. 4 Uhr, meine geliebte Gattin **Christiane**, geb. **Hauchfuß**, im 59. Lebensjahre am Nervenfieber verschied. Um künftiges Beileid bittet  
Andreas Hage,  
Brauer.

Tegitz, d. 3. Januar 1856.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 5.

Halle, Sonntag den 6. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

**Berlin**, den 4. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: den General-Major z. D. Nikolaus du Rosey, wohnhaft in Dresden, zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes zweiter Klasse; den Regierungsrath und Bau-Rath Anders zu Berlin zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; so wie den beim Finanz-Ministerium angestellten bisherigen Forst-Inspektor Justus von Hagen zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe; und die Kreisrichter Wirth zu Salzwedel, Fromme zu Neubal-denleben, Grabau zu Burg und Koehler zu Bieser zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der Kreistag zu Stolpe steht mit seiner an das Abgeordneten-Haus gerichteten Petition wegen Einführung der Prügelstrafe nicht mehr vereinzelt da. Aus dem Kreise Krotoschin und aus Cöslin sind ebenfalls derartige Petitionen eingegangen und die letztere von Herrn v. Gerlach überreicht worden. Sie liegen sämmtlich der Justiz-Kommission zur Vorberatung vor. Die Gesamtzahl der bei dem Abgeordneten-Hause eingereichten Petitionen beträgt 41.

Nach Zusammenstellung der preussischen und vereinsländischen Unterthanen, welche in der Pariser Ausstellung Preise und Auszeichnungen erhalten haben, hat der gesammte Zollverein im Ganzen 1847 Auszeichnungen und Denkmünzen, Orden und ehrende Erwähnung empfangen. Von diesen Auszeichnungen sind 880 auf preussische Aussteller gefallen, so daß von 1424 preussischen Ausstellern über die Hälfte sich unter der Zahl der Ausgezeichneten befindet. An den Zollverein sind 36 goldene Denkmünzen und 25 Ordensverleihungen gefallen. Preußen sind die meisten Preise für Tuch und Stahlwaaren, Bergbau- und Hütten-Erzeugnisse zu Theil geworden.

„Wider Bunken von Stahl“ — dies ist der Titel einer so eben hier ausgegebenen Streitschrift, deren Verfasser die „religiöse Freiheit“ entschieden verwirft und Bunken's Vertheidigung derselben (in den „Zeichen der Zeit“) als einen Abfall vom Christenthum zum Rationalismus bezeichnet.

**Coblenz**, d. 1. Jan. Auf der heutigen Parade empfangt der Prinz von Preußen die Glückwünsche der versammelten Offizier-Corps unter Vorantretung des General-Lieutenants v. Hirschfeld. Den gleichfalls erschienenen Prinz-Regenten von Baden redete der Prinz von Preußen ungefähr mit folgenden Worten an:

Erlauben Eure Königliche Hohheit, daß wir Ihnen unsere Wünsche heute darringen dürfen, da wir so glücklich sind, Sie in unserer Mitte zu besitzen. Sie sehen hier viele von denen versammelt, welche das Glück und die Ehre gehabt haben, für Ihr Vaterland zu kämpfen und in demselben Ruhe und Ordnung zurück zu führen. Jetzt wird meine Tochter berufen, Ihrem Throne und Ihrem Hause den höheren Frieden zu bereiten, wie ich damals berufen ward, den gehörten Frieden Ihrem Lande, mit dem Degen in der Hand wiederzugeben. — Zwischen uns meine Herren (sich zu den Offizieren wendend), wird hoffentlich das gegenseitige Vertrauen ungestört bleiben. Die Vorsehung hat uns im abgelaufenen Jahre nochmals den Frieden erhalten. Das darf uns in uneren dienlichen Anstrengungen nicht ermüden lassen, im Gegentheil, je länger der Friede dauert, je schwieriger ist die Aufgabe, die Arme kampfbereit zu halten. Wir müssen also unausgesetzt dieses Ziel im Auge haben, damit, wenn der König uns ruft, der Kampf gelinge.

**Posen**, d. 2. Jan. Zuverlässige Nachrichten melden den Ausbruch der Kinderpest in Zarnowo bei Koszyn (Kreis Schroda) und sind natürlich sofort die erforderlichen Maßregeln zur Sperrung Seitens des k. Landrathamtes getroffen. Die Landstraße von Pudewitz nach Koszyn, welche durch Zarnowo führt, ist abgegraben und über Kocalkowa, Sorka und Ghorzalki geleitet worden. Man beabsichtigt auch dort die Sperremaßregeln durch Verwendung von Militär zu verstärken. In Erzalkowa sind seit dem 20. v. M. keine Fälle von Kinderpest vorgekommen, so daß die Sperre in längstens 14 Tagen dort aufgehoben werden wird. Im Wreschener Kreise macht die Pest keine Fortschritte, dagegen hat sie im Gnesener und neuerdings auch im Schrodaer Kreise um sich gegriffen. Am 23. Dec. ist in Macznitz, Kreis Ostrowo, die Kinderpest ausgebrochen und 1



ranlungen nicht  
h Militär abge-  
nd bis zum 24.

Conduitenlisten  
Ein Erlaß un-  
teicher Richtung  
denselben näm-  
der Geistlichen  
n Lebenswandel  
allichem, sei es  
en zu veranfal-  
übhere und sepa-  
rätlichen Wista-  
n Kenntniss von  
geben. (S. N.)  
wenig glücklich  
ren Anprüchen  
Ritterschaft nicht  
ellen, wodurch  
en wollen. Die  
des Neufädter  
amentretenden

ge ist die (aus  
n von unserm  
auf Lebenszeit  
e Geseh an der

Hirtenbrief  
ung des Altar-  
be von Ort zu  
rd die „Erz-  
en Sakraments

eingeführt. In den beigegebenen Statuten dieser Erzbrüderschaft ist die Erwartung ausgesprochen, daß schon bei der erstmaligen Feier des ewigen Gebets die meisten Pfarrgenossen sich in die sakramentalische Brüderschaft aufnehmen lassen. Der Brüderschaft werden fünf vollkommene und sechs unvollkommene Ablässe gewährt.

**Hamburg**, d. 3. Jan. Die „Hamb. Nachr.“ enthalten Folgendes: „Dem Vernehmen nach ist gestern ein Dekret des Senats ergangen, welches die Verhaftung des Hrn. Campe in Erwägung der Erbgesessenheit desselben, sobald dieselbe dokumentirt sein wird, ohne anderweitige Kautionsbestellung aufhebt. Den sonstigen Beantwortungen des Hrn. Campe (Verweisung an die ordentlichen Gerichte zur Entscheidung darüber, ob genügende Ursache zur Zeugnisweigerung vorliegt, und eventuell zur Bestrafung solcher Weigerung) ist nicht deferirt worden.“

Die „Börse.“ meldet: Ein gestern erlassenes Dekret des Senats hebt die Haft des Herrn Julius Campe in Erwägung seiner nachgewiesenen Erbgesessenheit ohne anderweitige Kautionsbestellung auf. In Folge davon ist Herr Campe noch gestern Abend um 10 Uhr wieder in Freiheit gesetzt worden.

Dem „C. B.“ wird aus Hamburg gerüchtweise geschrieben, daß durch Zufall derjenige ermittelt sei, durch den die Materialien für die inkriminirten Mittheilungen in dem Wehse'schen Buche an Hrn. Campe geliefert worden. Es sei ein Mecklenburger aus Schwerin, der bereits verhaftet und nach der Festung Dömitz gebracht sein soll.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der Brüsseler „Nord“ giebt eine Analyse der bereits telegraphisch erwähnten russischen Circulardepeche vom 22. Decem-ber, von welcher anzunehmen sei, daß sie sich in diesem Augen-